

Seminar für Filmwissenschaft

Lehrveranstaltungen für Studierende des Netzwerk- Masterstudiengangs im Herbstsemester 2009

> Übersicht

(Stand: August 2009. Für allfällige Termin- oder Raumänderungen etc. konsultieren Sie bitte **regelmässig** unsere Webseite.)

Vorlesungen

Vertiefungsvorlesung Filmgeschichte: Neue Wellen in Osteuropa

Sabina Brändli, Thomas Christen / Do 10:15-13:45 (ab 24. September 2009)

Vorlesung Filmtheorie: Geschichte der klassischen Filmtheorie

Jörg Schweinitz, Margrit Tröhler / Do 14:00-18:00 (ab 24. September 2009)

Werkstattgespräch

Werkstattgespräch mit Lutz Dambeck

Lutz Dambeck / Fr, 20. November 14:00-18:00 / Sa, 21. November 10:00-18:00
Plattenstrasse 43, PLG-2-211

Seminare / Forschungsseminare

ROME: Geschichte in serieller Form

Margrit Tröhler, Thomas Späth / Mi 10:15-13:45

Sound Design

Barbara Flückiger / Di 16:15-20:00 (ab 22. September 2009)

Film, Fotografie, Bildende Kunst

Bettina Gockel, Jörg Schweinitz / Mi 10:15-13:45

Globalisierung und *Global Justice* in Dokumentarfilmen seit 2000

Yvonne Zimmermann, Julia Zutavern / Mo 14:00-18:00 (ab 21. September 2009)

Kolloquien

Kolloquium Filmtheorie: Film und Psychologie

Barbara Flückiger / Mi 16:15-18:00 (ab 23. September 2009)

Kolloquium Netzwerk Cinema CH

Matthias Brütsch
nach Vereinbarung

Kolloquium für Lizentiats- und Masterarbeiten

Leitung: Jörg Schweinitz, Margrit Tröhler, Barbara Flückiger
Do 18:15-20:00

Kommentiertes Verzeichnis Herbstsemester 2009

Anmeldebedingungen

Die Anmeldefrist beginnt für alle Studierenden 4 Wochen vor Lehrveranstaltungsbeginn.

Studierende der BA- und MA-Studiengänge können ab diesem Zeitpunkt (8 Uhr) Module auf der Internetseite der Universität Zürich buchen (<http://www.students.uzh.ch/booking.html>). Bitte dabei unbedingt die Wegleitung fürs Bachelor- und Master-Studium genau beachten (<http://www.film.uzh.ch/download/index.html>), insbesondere die Leistungs-Kürzel und die Bedingungen, die fürs Buchen einzelner Module erfüllt sein müssen!

Eine Anmeldung vor Semesterbeginn (bis zum Donnerstag vor Lehrveranstaltungsbeginn) sowie die Anwesenheit in der ersten Stunde ist für jede einzelne Veranstaltung obligatorisch. Nicht angemeldete Studierende sowie Studierende, die zwar angemeldet sind, jedoch in der ersten Stunde nicht erscheinen, können von den Lehrbeauftragten – insbesondere in überfüllten Veranstaltungen – ohne Begründung abgewiesen werden.

Für alle Veranstaltungen ausser den Vorlesungen gibt es Beschränkungen der Teilnehmerzahlen. Wenn bei der Online-Buchung eine entsprechende Meldung kommt, so ist eine Anmeldung für das entsprechende Modul nicht mehr möglich, und es muss ein alternatives Angebot gewählt werden.

Bei der Online-Buchung kann es sein, dass bei ausgebuchten Veranstaltungen durch Stornierungen wieder Plätze frei werden. Es ist an den Studierenden, dies durch regelmässiges Nachschauen zu erkennen.

Umbuchungen, Stornierungen:

Allfällige Umbuchungen oder Stornierungen müssen von den Studierenden innerhalb der dafür vorgesehenen Fristen selber getätigt werden. **Das Seminar macht für die Studierenden keinerlei Umbuchungen, nachträgliche Buchungen oder Stornierungen!** Einzige Ausnahmen: Stornierungen bei brieflichem Gesuch mit Arztzeugnis und Sonderfälle, die den entsprechenden Studierenden vom Seminar direkt per Mail mitgeteilt werden und etwa durch Änderungen der Studienordnung oder technische Unzulänglichkeiten des Buchungssystems begründet sind. Mails werden ausschliesslich an die **Access-Mail-Adresse** versandt, die alle Studierenden bei der Immatrikulation zugeteilt erhalten haben.

Legende der Leistungsnachweise

MA: (mündliche) Mitarbeit

PR: (mündliche oder schriftliche) Prüfung

RE: Referat

SA: Schriftliche Arbeit

SU: Schriftliche Übung

Vorlesungen

Vorlesungen können gemäss den entsprechenden Wegleitungen belegt werden als Wahlpflicht- (MA+SU) oder Wahlmodul (MA+SU) im Netzwerk-Master-Studiengang.

Vertiefungsvorlesung Filmgeschichte: Neue Wellen in Osteuropa

Sabina Brändli, Thomas Christen

Do 10:15-13:45 (Beginn der Lehrveranstaltung am 24. September 2009)

Neue Wellen werden in der Filmgeschichte vielfach in Westeuropa verortet – in Frankreich (Nouvelle Vague), in Grossbritannien (Free Cinema & British New Wave), in Westdeutschland (Junger Deutscher Film) oder in Italien. Weniger bekannt ist, dass zur gleichen Zeit auch in Osteuropa, hinter dem eisernen Vorhang Erneuerungsbewegungen entstanden, die nicht nur einen Generationswechsel anstrebten, sondern sich mit einem politischen und kulturellen System auseinandersetzen mussten, das im Sozialistischen Realismus ihr (starrs) Kunstdogma gefunden zu haben glaubte. Der Aufbruch erfolgte in Osteuropa bisweilen verschlüsselter, weil die Zensur überlistet werden musste, bisweilen aber umso radikaler, weil wirtschaftliche Faktoren kaum eine Rolle spielten.

Die filmischen Erneuerungsbewegungen in Osteuropa werden zwar von den westlichen Neuen Wellen beeinflusst, gehen jedoch bald einen eigenen Weg. Die Unterstreichung von Individualität und Subjektivität, die stärkere Betonung der filmischen Form, der Mut zum Experiment, aber auch die Verwendung von Witz und Ironie werden zur grossen Herausforderung für eine verstaatlichte Kulturindustrie, die ihren Sinn eher in einfachen, allgemein verständlichen

Kunsterzeugnissen sieht, die sich im Einklang mit der herrschenden Ideologie befinden und eher erzieherische Ziele verfolgen. Sie reagiert mit Zensurmassnahmen, die bis zum Verbot fast ganzer Jahrgänge filmischer Produktionen gehen und bisweilen auch die Filmemacher ins westliche Exil treiben. Der bekannteste dieser Aufbrüche innerhalb des sozialistischen Ostens der Sechzigerjahre, die oft auch Versuche der politischen und gesellschaftlichen Neuorientierungen begleiten, umfasst die Filme des Prager Frühlings. Ähnliche Neue Wellen existieren in der Sowjetunion, Polen, Ungarn, aber auch in der DDR oder in Jugoslawien. Sie bilden die Schwerpunkte dieser Vorlesung.

Die Vertiefungsvorlesung ist als eigenständige Lehrveranstaltung konzipiert, die ohne Vorwissen gewählt werden kann. Jede Vorlesung wird durch einen obligatorischen Visionierungstermin ergänzt. Leistungsnachweise können durch eine schriftliche Übung erworben werden.

Die nächste «Vertiefungsvorlesung Filmgeschichte» findet im FS 2010 statt.

Vorlesung Filmtheorie: Geschichte der klassischen Filmtheorie

Jörg Schweinitz, Margrit Tröhler

Do 14:00-18:00 (Beginn der Lehrveranstaltung am 24. September 2009)

In welchem Augenblick der Filmgeschichte und vor welchem filmkulturellen Hintergrund beginnt das systematische theoretische Nachdenken über Film? Welche basalen Modelle und «Etappen» des Nachdenkens über den Film prägen die klassischen Filmtheorien? Woran bindet sich der Begriff des «Klassischen» in der Filmtheorie? Und in welchem Verhältnis stehen Grundmotive der Filmtheorien zum ästhetischen Gestus der jeweils zeitgenössischen Kinematographie? Sind frühe Filmtheorien nur noch von historischem Wert oder schärfen sie auch den Blick auf das aktuelle Kino? Die Vorlesung gibt – in Ergänzung zur Vorlesung im Wintersemester 2007, die sich hauptsächlich auf die moderne Filmtheorie bezog – Antworten auf diese und weitere Fragen; sie führt ein in Grundmodelle des klassischen filmtheoretischen Denkens, so unter anderem in den Diskurs der frühen Kinodebatte, in Münsterbergs mentalen Konstruktivismus, in Balázs' physiognomisch-anthropomorphe Theorie, in Arnheims gestaltpsychologisches Konzept, in die Ideen der russischen Montagetheorien aber auch in französische Konzepte der Photogénie von Epstein und Delluc und der «visuellen Idee» von Germaine Dulac; sie stellt Kracauers soziologisch-mentalitätsgeschichtlichen Blick auf den Film und dessen phänomenologische Filmtheorie vor und vergleicht sie mit Bazins «Realismus» ...

Ungeachtet des eher metatheoretischen Charakters der Vorlesung ist es ein Anliegen, anhand von gemeinsam visionierten Filmbeispielen die Beziehungen zwischen theoretischem Denken und der historischen Filmpraxis sowie den kulturellen und intermedialen Diskursen der Zeit nachzuzeichnen.

Einstiegslektüre (weitere Literatur im Handapparat)

Andrew, Dudley. The Major Film Theories: An Introduction. London 1976 (Signatur F 1204).

Die nächste «Vorlesung Filmtheorie: Ansätze der modernen Filmtheorie» findet im FS 2010 statt.

Die nächste «Vorlesung Filmtheorie: Geschichte der klassischen Filmtheorie» findet im HS 2011 statt.

Voraussichtlicher Angebotsrhythmus der Vorlesungen bis 2013:		
	Filmgeschichte	Filmtheorie
HS 2009	Vertiefung (Neue Wellen: Osteuropa)	Klassische Filmtheorie
FS 2010	Vertiefung (Thema noch offen)	Ansätze der modernen Filmtheorie
HS 2010	Überblicksvorlesung 1	
FS 2011	Überblicksvorlesung 2	
HS 2011	Vertiefung (Thema noch offen)	Klassische Filmtheorie
FS 2012	Vertiefung (Thema noch offen)	Ansätze der modernen Filmtheorie
HS 2012	Überblicksvorlesung 1	
FS 2013	Überblicksvorlesung 2	
HS 2013	Vertiefung (Thema noch offen)	Klassische Filmtheorie

Werkstattgespräch

Werkstattgespräche können gemäss den entsprechenden Wegleitungen belegt werden als Wahlpflicht- oder Wahlmodul (beide MA+SU) im Netzwerk-Master-Studiengang.

Werkstattgespräch mit Lutz Dambeck

Lutz Dambeck

Blockveranstaltung Fr, 20. November 14:00-18:00 / Sa, 21. November 10:00-18:00

Plattenstrasse 43, PLG-2-211

Seit Anfang der 1980er Jahre arbeite ich an einem Werk, sagen wir ruhig: Gesamtkunstwerk, mit dem Titel HERAKLES KONZEPT. Dabei sehe ich mich als ein Monteur, der Fotografien, Zeitungsausschnitte und Archivalien unterschiedlichster Art sammelt, bearbeitet und zu einer „Archäologie der Erinnerung“ zusammenfügt.

Nach dem Prinzip der Collage führe ich aber nicht nur unterschiedliche „physische“ Materialien, sondern auch Mythen, Leitbilder und unterschiedliche Ideologien zusammen und interessiere mich für deren innere Zusammenhänge.

Das begann zunächst mit Material aus der jüngeren deutschen Geschichte, weitete sich dann aber rasch aus und verzahnte sich bald mit größeren system- und zeitgeschichtlich übergreifenden Zusammenhängen.

Seit Mitte der 1980er Jahre entstanden so bildkünstlerische Arbeiten auf Papier, großformatige Collagen und Übermalungen, inszenierte Fotografien, Installationen und neben den frühen Animations- und Experimentalfilmen auch programmfüllende Dokumentarfilme.

Dabei ist mir das Arbeiten mit verschiedenen Medien zwangsläufiges und auch oft spielerisches Ergebnis einer Suche nach dem geeigneten Werkzeug. Auch um mich zu VERORTEN und um einen Platz in einer wie immer gearteten GENEALOGIE zu finden.

Dabei stehen mir verschiedene Rollen zur Verfügung, die ich gern wechsele: vom Expeditionszeichner und Kartographen zum Spurenleser, vom um wissenschaftliche Genauigkeit bemühten Archivar zum „Hans Guck in die Luft“, vom Detektiv zum Parzifal und tumben Tor, dem Zufall und Glück den rechten Weg weisen beim täglichen Weg durch das Trümmerfeld einer Moderne, deren ursprünglichen Bauplan wir vergessen sollen. Gereinigt von allen Intentionen, Utopien und Veränderungs-willen bleiben so nur entkernte und auf ihre Ästhetik reduzierte leere Gehäuse,

welche die einst darin eingeschriebenen Wünsche verschweigen.

Ich bin mir sicher, dass die uns umgebende Realität und Wirklichkeit nicht zu verstehen ist, wenn man sich mit den Beschreibungen der Oberflächen und systemischen Strukturen zufriedengibt. Mich interessiert deshalb die darunter verborgene unsichtbare Ordnung und deren Verlaufsformen, die wir nicht lesen können.

Am liebsten ist mir inzwischen aber der Moment, wo das kritische Besteck auf dem Tisch zurück bleibt, und ich ins Freie treten kann, um Zeit für einfache Dinge zu haben.

All das, das instinktiv, bewusst und unbewusst Wahrgenommene soll in meine Kunst - und also auch die Filme - mit hinein. Wie ich zum Thema und zur Form dafür komme, darüber würde ich gern in Zürich reden und diskutieren.

Werkschau Lutz Dambeck

Aus Anlass des Werkstattgesprächs zeigt das XENIX im November eine Auswahl von Lutz Dambecks Filmen. Das Programm wird zu Beginn des Semesters auf der Webseite <http://www.film.uzh.ch/lehre/index.html> angekündigt.

Biografie Lutz Dambeck

1948 geb. in Leipzig (DDR)

1966 Berufsabschluss als Schriftsetzer (Facharbeiter mit Abitur)

1967-72 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig

1972-74 Grundwehrdienst in der Nationalen Volksarmee

seitdem freiberuflich tätig als Bildender Künstler und Filmemacher.

Zunächst für verschiedene DEFA-Studios, dann auch in der DDR mit unabhängig produzierten Experimentalfilmen und Mediencollagen.

1986 Übersiedlung von Leipzig nach Hamburg

1990 Gründung von Lutz Dambeck Filmproduktion

Autor, Regisseur und Produzent von programmfüllenden Dokumentarfilmen

u.a. für MDR, WDR, SWR und Arte

Auszeichnungen:

1985 „Goldener Spatz“ beim 4.Nationalen Festival für Kinderfilme der DDR für DIE ENTDECKUNG

1993 Preis der IG-Medien 36. Internationales Dokumentar- und Kurzfilmfestival Leipzig für ZEIT DER GÖTTER

1995 Prix Danube 1995 Bratislava für HERZOG ERNST;
 Goldener Spatz Deutsches Kinderfilm & Fernseh-Festival für HERZOG ERNST
 1998 Silberne Taube des 41. Internationalen Leipziger Festivals für Dokumentar-und Animationsfilm für DAS MEISTERSPIEL
 1999 Wilhelm Dieterle Filmpreis für DAS MEISTERSPIEL
 2004 European Media Award (EMAF, European Media Art Festival Osnabrück) für DAS NETZ
 2005 Käthe-Kollwitz-Preis der Berliner Akademie der Künste
 2005 Preis zur Förderung der deutschen Filmkunst der DEFA-Stiftung

Filmografie (Auswahl) als Gestalter, Autor und Regisseur
 DER MOND - DDR 1975 - Animationsfilm - 5' - DEFA
 LEBE! - DDR 1978 - Animationsfilm - 10' - DEFA
 METAMORPHOSEN I - DDR 1978-79 – Experimentalfilm - 7'
 DER SCHNEIDER VON ULM - DDR 1979 – Animationsfilm - 14' - DEFA
 EINMART - DDR 1980-1981 - Animationsfilm - 15' - DEFA
 HOMMAGE Á LA SARRAZ - DDR 1981 – Experimentalfilm - 12'
 DIE ENTDECKUNG - DDR 1983 – Animationsfilm - 17' - DEFA
 ERSTER LEIPZIGER HERBSTSALON - DDR/D 1984-2006 – Dokumentation - 20'
 DIE FLUT - DDR 1986 - Animationsfilm - 10' - DEFA
 DER MALER KAM AUS FREMDEM LAND - BRD 1988 – Dokumentation - 58' - SWF
 HERAKLES HÖHLE - Deutschland 1983-1990 – Experimentalfilm - 45' - SWF
 ZEIT DER GÖTTER - Deutschland 1992 – Dokumentarfilm - 90' - SWF
 HERZOG ERNST - Deutschland 1984-1993 – Animationsfilm - 45' - WDR/Arte
 DÜRERS ERBEN - Deutschland 1995 - Dokumentarfilm - 58' - MDR/Arte
 DAS MEISTERSPIEL - Deutschland 1998 – Dokumentarfilm - 115' - WDR/Arte
 DAS NETZ - Deutschland 2003 – Dokumentarfilm - 123' - SWR/Arte
 BESUCH BEI RUDOLF ARNHEIM - Deutschland 2004 – Dokumentation - 20'

Seminare / Forschungsseminare

Belegungsmöglichkeiten:

- als Seminar: Seminare können gemäss den entsprechenden Wegleitungen belegt werden als Wahlpflichtmodule (MA+SA) und als Wahlpflichtmodule (MA+RE+SU) im Netzwerk-Master-Studiengang.;
- als Forschungsseminar: Forschungsseminare können gemäss den entsprechenden Wegleitungen belegt werden als Wahlpflichtmodule (MA+RE+SA) im Netzwerk-Master-Studiengang.

ROME: Geschichte in serieller Form

Margrit Tröhler, Thomas Späth

Mi 10:15-13:45

Das (Forschungs-)Seminar widmet sich der Fernsehserie ROME (Quality Soap – produziert von HBO, BBC und RAI; die 1. Staffel lief ab 2005, die 2. Staffel ab 2007). Dabei liegt der Fokus auf dem Verhältnis von Geschichte und Film respektive Soap Opera. Die Auseinandersetzung mit der seriellen Form stützt sich somit einerseits auf die medialen Aspekte des Formats und thematisiert andererseits die Beziehung zwischen Alltags- und Ereignisgeschichte, d.h. für die entsprechende Serie auch zwischen rein fiktiven und historisch-fiktionalen Komponenten des Erzählens. Neben Fragen zur Weltengestaltung und zur intermedialen Ikonografie eines (neuen) Antikebildes werden aus historischer Sicht die Konzepte von Familie und Liebe wie allgemein von sozialen Beziehungen und Hierarchien, die für die Soap Opera so wichtig sind, problematisiert.

Die Veranstaltung wird mehr oder weniger parallel, d.h. mit jeweils anderer Gewichtung, für die Studierenden der Filmwissenschaft und der Geschichte an der Universität Zürich sowie für die Studierenden des Historischen Instituts an der Universität Bern angeboten.

Anfang Semester, am Wochenende **des 26./27.9.2009**, werden die Studierenden der beiden Universitäten für eine Einführungsveranstaltung und gemeinsame Visionierung der 12 Folgen der 1. Staffel in Bern zusammengeführt (**Sa: 10-18 Uhr; So: 10-16 Uhr**). Ende des Semesters, **am 12. Dezember**, wird eine kleine seminarinterne Tagung mit Beiträgen der Studierenden der beiden Universitäten in Zürich veranstaltet (**10-19 Uhr**). Diese hat unter anderem zum Ziel, die unterschiedlichen fachspezifischen Ansätze und Perspektiven zu konfrontieren.

Alle Reisekosten zwischen Zürich und Bern werden durch die Exkursionsgelder der Universitäten Zürich und Bern beglichen.

Die Teilnahme an den beiden Wochenendveranstaltungen wie auch die Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe in der zweiten Semesterhälfte zur Vorbereitung der Abschlusstagung sind obligatorisch. Als Kompensation entfallen die wöchentlichen Visionierungen während des Semesters sowie die Seminarsitzungen in der ersten und in der letzten Semesterwoche. Das Seminar startet somit am 23.9.09.

Vorbereitende Lektüre (zur Anschaffung empfohlen):

Monica S. CYRINO (Hg.), *Rome Season One. History Makes Television*, Malden/MA 2008.

Sound Design

Barbara Flückiger

Di 16:15-20:00 (Beginn der Lehrveranstaltung am 22. September)

Im Kontext des New Hollywood hat sich seit Mitte der 1970er Jahre ein neuer Umgang mit der Tonspur entwickelt, das Sound Design. Es umfasst die Erarbeitung eines tonästhetischen Gesamtkonzepts für die Bereiche Sprache und Geräusch, die Kreation von einzelnen Klängen und ihre Montage sowie die Koordination von Arbeitsprozessen und -zielen der verschiedenen Abteilungen. Der Sounddesigner entwickelt einen Stil, er schafft mit klanglichen Elementen dramaturgische Verbindungen zwischen Figuren, Orten und Objekten und erweitert die emotionale Dimension des Films durch die Gestaltung des Tonmaterials.

Der Blick des Seminars auf das Sound Design des Spielfilms wird ein doppelter sein: Zum einen richtet er sich auf die historische Entwicklung sowie die technischen und kulturellen Faktoren, zum anderen auf grundlegende Muster des Erzählens und der Bedeutungserzeugung mit Geräuschen. Zusätzlich ist eine Exkursion in ein Tonstudio vorgesehen.

Einstiegslektüre (weitere Literatur im Handapparat):

Flückiger, Barbara (2001): *Sound Design. Die virtuelle Klangwelt des Films*. Marburg: Schüren.

Demnächst ist die dritte Auflage ausverkauft. Ein paar wenige Exemplare können noch zum reduzierten Preis von CHF 50 im Sekretariat bezogen werden.

Film, Fotografie, Bildende Kunst

Bettina Gockel, Jörg Schweinitz

Mi 10:15-13:45

Obligatorisch eingeschlossen in die 4 Stunden Seminarzeit ist (jeweils von 12:00 bis max. 13:45 Uhr) die gemeinsame Visionierung eines Films.

Die Kunstgeschichte hat sich – anders als bildende Künstlerinnen und Künstler – mit den Medien Fotografie und Film lange Zeit schwergetan. Ausnahmen wie Panofsky (*On Movies*, 1936) bestätigen die Regel. Umgekehrt bestand in der Frühzeit der Filmtheorie ein erhebliches Interesse an der Piktorialität des eigenen Mediums, wobei einige an bildender Kunst ausgebildete Theoretiker wie Rudolf Arnheim zu Mitbegründern der Filmwissenschaft wurden.

Konnten sich die Medien Fotografie und Film in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts endgültig auch als «künstlerische» durchsetzen, so war dieser Trend von einer disziplinären Spezialisierung innerhalb der Wissenschaftsdiskurse, vor allem der Etablierung der Filmwissenschaft aber auch der Fotografiethorie und -geschichte, begleitet. Diese Arbeitsteilungen haben dazu geführt, dass die Bildmedien der bildenden Kunst, der Fotografie und des Films selten im Verhältnis zueinander untersucht wurden, obgleich individuelle Künstlerinnen und Künstler wie auch Künstlergruppen seit dem späten 19. Jahrhundert ausgesprochen häufig mit diesen Medien gleichzeitig oder kombinatorisch arbeiteten und experimentierten sowie ihren visuellen Wirkungen unterlagen. Umgekehrt haben FotografInnen und FilmregisseurInnen sich an der bildenden Kunst und auch aneinander orientiert, an übliche Bildformen der jeweils anderen Medien angeknüpft oder sogar die Zusammenarbeit in diesem Dreieck gesucht. Weniger Einflüsse, als vielmehr Auffassungen von Bild und Visualität sind dabei transmedial gewandert. Hier setzt das gemeinsame Seminar, eine Kooperationsveranstaltung von Filmwissenschaft und Kunstgeschichte an.

Die Veranstaltung wird parallel für die Studierenden der Filmwissenschaft und der Kunstgeschichte an der Universität Zürich angeboten.

Exemplarisch sollen Werke und Konzepte aus allen drei Medien untersucht werden, in denen das Verhältnis der Medien Fotografie und Film untereinander und/oder zu den bildenden Künsten thematisiert wird oder bildgeschichtlich eine wichtige Rolle spielt. Der Bogen lässt sich thematisch und historisch von den Panoramen um 1800 bis zu den Gebrüder Lumière, vom frühen Attraktionskino, in dem Bildphänomene des 19. Jahrhunderts ostentativ wiederkehren über die Großstadtsinfonien und deren Verhältnis zum Neuen Sehen bis zu Skulpturenspielen bei Godard, von den filmenden Fotografen wie Frank und Tuggener bis zu Woody Allens filmischer Auseinandersetzung mit der bildenden Kunst und dem modernen Künstlerheroen, vom Experimentalfilm bis zur Videokunst spannen. Nicht zuletzt hat das gegenwärtige digitale Zeitalter eine künstlerische Auseinandersetzung mit den Foto- und Filmmaterialien der

Vergangenheit in Gang gesetzt, die zwischen Medienarchäologie, musealer Bewahrungsmentalität und Forschung über Erinnerung und Bild oszilliert. Schliesslich sollen im Seminar die verschiedenen methodischen und theoretischen Ansätze der Kunstgeschichte und der Filmwissenschaft diskutiert und mit Blick auf die Geschichte beider Fächer untersucht werden.

Zum Seminar wird ein Reader als Grundlage für Lektüresitzungen erstellt. Ein Handapparat mit Grundlagenliteratur steht in der Bibliothek des KHIS ab Ende Juli zur Verfügung und ein komplementärer Apparat in der Bibliothek der Filmwissenschaft. Zusätzlich steht für alle Teilnehmenden am Seminar im Sekretariat des Seminars für Filmwissenschaft ein Handapparat mit den relevanten Filmen auf VHS und DVD bereit. Die Filme können dort visioniert und Clips können erstellt werden. Das Seminar arbeitet mit OLAT.

Vorschläge für Referate von Studierenden sind willkommen und werden von der Tutorin des Seminars ab dem 7. September gesammelt: Frau Aline Juchler (Email: aline.juchler@gmail.com). Das Seminar ist auf 25 - 30 Studierende beschränkt. Die Auswahl wird gegebenenfalls in der ersten Stunde vorgenommen. Leistungsnachweise: Übernahme eines Referats und Hausarbeit.

Studierende der Filmwissenschaft melden sich auf den in der Filmwissenschaft üblichem Wege an.

Globalisierung und Global Justice in Dokumentarfilmen seit 2000

Yvonne Zimmermann, Julia Zutavern

Mo 14:00-18:00 (Beginn der Lehrveranstaltung am 21. September 2009)

Im Anschluss an eine Bestimmung der zu Schlagworten avancierten Begriffe wird der Niederschlag der ‚Globalisierung‘ und der ‚Global Justice‘ (‚Anti-Globalisierung‘) in Dokumentarfilmen seit 2000 entlang der Themen Ernährung, Arbeit, soziale Gerechtigkeit und Umwelt (Klima, Landschaft) untersucht. Neben Strategien der filmischen Inszenierung und politischen Instrumentalisierung von Aspekten der ‚Globalisierung‘ und der ‚Global Justice‘ wird die Rolle des Mediums Film im (Anti-)Globalisierungsdiskurs untersucht: Inwiefern sind Dokumentarfilme wie *WAR PHOTOGRAPHER* (CH 2001, Christian Frei), *SURPLUS* (SE 2003, Erik Gandini) oder *DARWIN'S NIGHTMARE* (A 2004, Hubert Sauper) mediale Reflektionen bzw. Interpretationen der Globalisierung und inwiefern sind Dokumentarfilme als Medium selbst Teil der Globalisierung? Das heisst, es soll nicht allein nach verschiedenen Darstellungsformen von Globalisierung und Globalisierungskritik im Medium Film gefragt werden, sondern auch danach, welche Rolle das Medium Film im gegenwärtigen Globalisierungsprozess und in den kulturellen Diskursen darüber spielt.

Kolloquien

Das Kolloquium Filmtheorie kann gemäss den entsprechenden Wegleitungen belegt werden als Wahlpflicht- (MA+PR) oder Wahlmodul (MA+SU) im Netzwerk-Master-Studiengang. Auf Anfrage und in Absprache mit dem Dozenten können in dieser Veranstaltung auch Seminararbeiten geschrieben werden.

Kolloquium Filmtheorie Film und Psychologie

Barbara Flückiger

Mi 16:15-18:00 (Beginn der Lehrveranstaltung am 23. September 2009)

Schon 1916 verfasste der Psychologe Hugo Münsterberg mit «The Photoplay» eine erste Studie, die sich mit der Rezeptionstätigkeit des Zuschauers auseinandersetzt. Seither haben sich viele Theoretiker psychologischer Ansätze unterschiedlicher Richtungen – wie beispielsweise der Wahrnehmungspsychologie, der Kognitionspsychologie oder der Emotionstheorie – bedient, um die filmische Bedeutungskonstruktion, ihre Wahrnehmung und Verarbeitung zu analysieren und zu verstehen.

Im Kolloquium befassen wir uns mit Texten aus verschiedenen historischen Perioden, die wir kritisch reflektieren, kulturgeschichtlich einordnen und miteinander vergleichen. Im Zentrum steht die Arbeit mit Quellentexten, aber auch metatheoretische Reflexionen werden wir einbeziehen.

Das nächste Kolloquium Filmtheorie findet frühestens im HS 2010 statt.

Kolloquium Netzwerk Cinema CH

Yvonne Zimmermann

Termine nach Vereinbarung

Das Kolloquium ist reserviert für Studierende des Netzwerk-Masters und stellt ein Forum für den Austausch unter den Studierenden, das Klären organisatorischer Probleme und die Vertiefung einzelner inhaltlicher Aspekte dar.

Kolloquien für Lizentiats- und Masterarbeiten

Margrit Tröhler / nach Vereinbarung

Jörg Schweinitz / nach Vereinbarung

Barbara Flückiger / nach Vereinbarung

Das Kolloquium stellt ein Forum für LizientandInnen dar, um vor allem methodische Probleme ihrer Arbeiten zu diskutieren; demgemäss hat es kein übergeordnetes Thema, sondern reagiert auf Fragestellungen der TeilnehmerInnen. Vorgesehen ist, dass über Konzept und Gliederung einzelner Vorhaben beraten, fertig gestellte Kapitel besprochen, Hypothesen oder Interpretationen überprüft und gemeinsam relevante Sekundärliteratur gelesen wird.

Das Kolloquium richtet sich an TeilnehmerInnen, die bereits alle Erfordernisse des Studiums bewältigt haben, und bevorzugt solche, die mit Konzept und Verwirklichung ihrer Abschlussarbeit beschäftigt sind. Daneben sind jedoch – nach Massgabe des Andrangs – auch diskussionsbereite ExamenskandidatInnen willkommen, die sich lediglich auf die mündliche Prüfung vorbereiten und den Arbeitskreis dazu nutzen wollen, Probleme intensiv durchzudenken. Alle InteressentInnen sind gebeten, sich frühzeitig anzumelden und möglichst in den Feriensprechstunden einmal vorbeizukommen.

Stand: August 2009

Für allfällige Terminänderungen etc. konsultieren Sie bitte regelmässig unsere Webseite:
www.film.uzh.ch/lehre/index.html.